

## Die Benediktiner beim hl. Vater.

Den „St. Benedikt's Stimmen“ wurde aus Rom unter dem Datum vom 27. Dezember folgende Korrespondenz übersandt:

Eben kommen wir zurück von der Audienz beim hl. Vater. Da derselbe die Güte hatte, das Protektorat über unsern hl. Orden zu übernehmen, so wollte Rms. B. Abt-Primas ihm in offizieller Weise im Namen sämtlicher Kongregationen danken, und bei dieser Gelegenheit das Kolleg St. Anselm vorstellen. Der hl. Vater gewährte die erbetene Audienz heute, am Feste des hl. Johannes, nachmittags um 3½ Uhr. Das ganze Kolleg bis zum letzten Bruder rückte aus; alle versammelten sich in den Gallerien, welche den Damaskushof umgeben, oben im 2. Stod. Zuerst ging B. Abt-Primas mit dem Abte von St. Paul, dem Generalabt der Sublacenser und P. Rektor zum hl. Vater hinein. Nach etwa 10 Minuten kam der hl. Vater zu uns heraus, von den Msgr. Bisletti und Bressan begleitet. Sogleich knieten wir alle nieder, aber der hl. Vater winkte uns freundlich zu, wir sollten aufstehen. B. Abt-Primas ergriß das Wort und dankte im Namen der Kongregationen, die er alle aufzählte, dem hl. Vater für die Übernahme des Protektorats und für die Güte, mit welcher der hl. Vater uns die Audienz gewährt habe. Es sei sehr schön, daß dies gerade am Feste des hl. Johannes geschehe, des Liebesjüngers, der dem Herrn überall hin folgte, selbst bis auf den Kalvarienberg. So seien auch die Söhne des hl. Benediktus stets innig mit der hl. Kirche verbunden gewesen, sie würden es auch in Zukunft sein und stets treu dem hl. Vater zur Seite stehen, auch in seinen Leiden und Opfern, er werde stets auf sie rechnen dürfen, was er auch verlangen möge, und wenn sie selbst ihr Leben für den hl. Vater und das Wohl der hl. Kirche hingeben müßten. Und wie der hl. Johannes in besonderer Beziehung zur seligsten Jungfrau stehe, so wolle auch der Orden des hl. Benediktus seine Verehrung der Himmelskönigin erweisen, daher möchte er (B. Abt) jetzt einen kleinen Edelstein überreichen, damit dieser in der Krone, welche der hl. Vater im kommenden Jahre der Immaculata aufs Haupt setzen werde, glänze und von der Liebe unseres hl. Ordens Zeugnis gebe.

Der hl. Vater hörte stehend die Rede des B. Abt-Primas an. Dann erwiderte er: Er danke für die Liebe, die ihm von den Söhnen des hl. Benediktus entgegengebracht werde, er habe mit Freuden das Protektorat über den Orden übernommen. Und da Msgr. Abte Primate die Benediktiner mit dem hl. Johannes vergleiche, so wolle auch er dem Herrn nachahmen und eine ganz besondere Liebe zu den Benediktinern haben, zu jenem Orden, der über die ganze Welt zerstreut sei und soviel für die hl. Kirche gethan habe und thue. Er habe seinerseits das feste Vertrauen, daß er stets auf die Söhne St. Benediktus rechnen können, daß sie jederzeit mit ihm und der hl. Kirche in allen Drangsalen beistehen werden, ja selbst ihr Leben hingeben werden, sowie der hl. Johannes dem Herrn gefolgt ist in das Richthaus und auf den Kalvarienberg. Er könne nur beten, daß der Herr unsere Arbeiten, Studien und Opfer segnen möge. Dann spendete er den Segen. B. Abt-Primas überreichte ihm den Brillanten, den er von unserer Oblatin Gräfin Anna Waldstein geerbt hat. Der hl. Vater dankte und sagte, er werde ihn der Kommission übergeben, damit er in die Krone der Immaculata eingefügt werde. Es soll nämlich eine goldene Krone fertiggestellt werden mit 12 Brillanten, mit welcher der hl. Vater am 8. Dezember

1904, als am 50. Jahrestage der Verkündigung des Dogmas von der unbefleckten Empfängnis, die Madonna in St. Peter krönen wird.

Nun machte der hl. Vater die Runde, so daß alle ihm die Hand küssen konnten. P. Rektor stellte die Einzelnen vor. Für jeden hatte der hl. Vater einen freundlichen Blick und auch ein freundliches Wort. Schließlich standen wir alle um den hl. Vater herum; er fragte, ob alles gut gehe in St. Anselmo. B. Abt-Primas bejahte es, es sei eine ganz vorzügliche Lust auf dem Aventin, allen gehe es sehr gut. Der hl. Vater sagte, das freue ihn sehr, denn wenn man körperlich nicht gesund sei, so sei man auch nicht recht aufgelegt zum Dienste Gottes und zum Studium; und so noch Verschiedenes. Der hl. Vater sprach so gemächlich mit uns, wie eben ein Landpfarrer mit seinen Pfarrkindern spricht, ganz ohne alles Zeremoniell. Alle seine Bewegungen sind so schlicht und einfach. Es ist eine herrliche Erscheinung, die schneeweißen Haare, das schöne ruhig lächelnde Antlitz, das milde Auge, der liebevolle väterliche Ton in jedem seiner Worte, das schlichte ungezwungene Wesen wirken geradezu bezaubernd. Man fühlt sich ganz unwillkürlich zu ihm hingezogen — er ist eben ein Vater, das sieht man auf den ersten Blick. Zum Schluß der Audienz gab er noch einmal den Segen und schritt dann lächelnd und freundlich grüßend durch unsere Reihen hindurch. Wir alle waren im höchsten Grade erfreut und gerührt über die große Liebe des hl. Vaters. B. Abt-Primas schwamm sozusagen in Seligkeit. Msgr. Bressan sagte ihm, er dürfe jederzeit zum hl. Vater kommen, er habe stets freien Zutritt. Das ist gewiß sehr viel und ein großer Trost für B. Abt-Primas.

## Zur R. form des Kirchengesangs.

Der Papst hat eine einschneidende Reform gemacht. Er hat die Wiedereinführung des alten gregorianischen Gesangs befohlen. Gemischte Chöre sind dabei nicht zulässig. Nun kann das nicht plötzlich Hals über Kopf gemacht werden, es müssen erst Chöre herangebildet werden.

Diese Reform erinnert uns an ein ähnliches Ereignis in der Kölner Erzbischofskirche. Als Johannes von Geißel Erzbischof von Köln geworden war, da war einer seiner ersten Akte die Reformation des Kirchengesangs. Damals war es im Dom zu Köln mit dem Gesange, wie in mancher großen Stadt Amerikas. An den Hauptfesten sang die Primadonna vom Theater im Dom. Daß das den Besuch des Hochamtes förderte, kann nicht bestritten werden. Sah man damals doch stets Fremde mit Operngläsern im Hochamt im Dom. Wie es aber mit der Andacht, dem Hauptzweck der hl. Messe, war, darüber wollen wir lieber nichts sagen.

Der Erzbischof befahl die Wiedereinführung des deutschen Volksgesanges. Nicht mit Unrecht behauptet der „Hausfreund“, daß in den Zeiten, wo das Volk in der Kirche selbst gesungen habe, der Glaube am besten und thatkräftigsten gewesen sei. Die Lieder der deutschen Singmesse z. B. enthalten die Hauptlehren der Religion und bleiben dem Sänger tief in der Seele und im Herzen haften. Es darf kühn behauptet werden, daß ohne diese Gesangsreform des späteren Kardinals das Rheinland nicht so früh im Kulturkampf bewahrt hätte, wie es das gethan hat. Der Kirchenfürst schätzte die Macht des Gesanges richtig und der Erfolg war der Beweis dafür.

Wenn in den deutschen Kirchen der Ver. Staaten die deutsche Singmesse gesungen würde, und an den Festen die

entsprechenden Lieder, dann würde der Glaubensunterricht viel besser und fester haften bleiben, und weniger junge Leute würden abfallen. Natürlich müßten die Lieder, wie das auch in Deutschland geschah, in der Schule eingeübt werden.

Dann würde auch die Klage verschwinden, die man jetzt von deutschen jungen Leuten hört, daß sie die deutsche Predigt nicht verstanden.

Wie aus Rom verlautet, ist in der jüngsten Sitzung der Kongregation der Riten vom 26. Januar, welcher der hl. Vater selbst präsierte, über die Beatifikation des ehrw. Pfarrers von Ars endgiltig entschieden worden, und zwar in bejahendem Sinne. Hiermit wäre der ehrwürdige Johannes Bianne der erste Diener Gottes, welchem Pius der Zehnte die Ehre der Altäre zuerkannte. Ein eigenartiges Zusammentreffen dürfte es auch sein, daß der ehrw. Pfarrer Bianne am selben Tage verstarb, an welchem Pius der Zehnte den päpstlichen Stuhl bestieg, nämlich am 4. August. — Pfarrer Bianne ist 1786 in einem Dörfchen bei Lyon geboren und ward 1818 Pfarrer in der sehr herabgekommenen Pfarrei Ars. Jährlich wanderten nun beiläufig 20,000 Menschen nach Ars um Hilfe in Leibesz- und Seelennöten zu finden. Er starb am 4. August 1859. Der Seligsprechungsprozeß wurde 1872 eingeleitet.

Pius der Zehnte wünscht einen einheitlichen Katechismus. — In einer Privataudienz, die der hl. Vater Pius der Zehnte neuerlich den deutschen Prälaten de Waal und Baumgarten erteilte, sprach der Papst besonders über die Katechismus-Frage und die von ihm in dieser Beziehung beabsichtigten Schritte. Er erzählte aus seiner Thätigkeit als Bischof von Mantua, daß es ihm gelungen sei, einen einheitlichen Katechismus in der Lombardei und in Piemont einzuführen, während er auf Widerstand bei den Bischöfen stieß, als er den lombardischen Katechismus in der venetianischen Provinz einzuführen gedachte. Für die Diözese Rom werde der bisher bestehende Katechismus des Msgr. Schüller abgeschafft und ein anderer an dessen Stelle gesetzt, indessen sei es mit den allergrößten Schwierigkeiten verknüpft, eine einheitliche Fassung zu finden. Man habe ihm schon verschiedentlich nahegelegt, einen von ihm gutgeheißenen Katechismus einzuführen. Bevor er jedoch diesen Schritt unternehme, der die bereitwilligste Genehmigung von allen Bischöfen des Erdbereiches voraussetze, müsse er noch viele Studien in dieser Beziehung machen.

Es wurde dann kurzer Bericht erstattet über die Lage der Katechismus-Frage in Deutschland, und der Wunsch ausgesprochen, daß die abstrakte Fassung so vieler Katechismen, die nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene unverständlich sei, in einer Kommission erfahrener Schulmänner, zu der am besten ergraute Elementar-Lehrer herangezogen werden sollten, durch entsprechende Reform einer Aenderung bedürfe. Darauf sagte der Papst: Die einen wollen den Katechismus nach analytischer, andere nach synthetischer Methode, die einen wollen dies, die anderen jenes, so daß es fast so viele Meinungen gibt, wie Autoritäten. Hierauf wurde Pius der Zehnte geantwortet, daß die Verfasser vielfach lediglich die korrekte theologische Fassung im Auge haben, nicht dagegen die Wortfassung, die mit Notwendigkeit auf das Niveau des Verständnisses des kleinsten Kindes herabgestimmt werden mußte. Dieser Gedanke, erklärte der Papst, habe auch ihn bei allen seinen Schritten der Katechismus-Frage stets geleitet.

## Farm-Maschinerie erster Klasse.

Die bekannten Champion Maschinen und Binder. Schwere und leichte Wagen, Buggies, Moline Pflüge. Agent für Intercolonial Realty Company.

J. W. Spooner, Neben der Mühle. Rosheim, Sask.

## Kommt her! Überzeugt Euch!

Die niedrigsten Preise. Beste Qualität. Frische Ware.

Zucker, Thee, Kaffee und Groceries aller Art, sowie frisches und geräuchertes Fleisch, Speck und Schinken laßt Ihr am vorteilhaftesten bei

Dawson Brothers, Rosheim.

## Bank of British North America.

Bezahltes Kapital \$4,866,666  
Res. .... \$1,946,666,66

Zweiggeschäfte in allen bedeutenden Städten und Dörfern Canadas, New York und San Francisco.

Sparasse. B. n. \$ und Aufwärts wird Geld in dieser Sparasse angenommen und werden dafür Zinsen erlaubt vom Tage des Empfanges des Geldes.

Nordwest-Zweigen. Rosheim, Dundas, Battleford, Yorkton, Preston, Estevan.

W. E. Davidson, Direktor.

## Farm zu verrenten.

Ich habe eine Farm zu verpachten. Dieselbe liegt 2 Meilen Ost von Hague und 8 Meilen Süd von Rosheim, und enthält 160 Acker wovon siebzig (70) Acker unter Kultur sind. Auch ist ein gutes Haus und Stallung darauf.

Oscar Scharpe, Hague, N. W. T. Canada.

## Hotel und Store.

Groceries, Mehl, Kleiderstoffe u. s. w. Kehrt auf der Durchreise bei mir ein! Gute deutsche Herberge, gute Küche und Stallung für die Pferde.

Nicolaus Gasser, Leopold.